Die weiße Dame in London.

Die in London allgemein bekannte sogenannte weiße Dame hat vier Männer gehabt; den ersten verlor sie in Canada, den zweyten auf Ceylon, den dritten in Fez und den vierten in China. Der erste erfuor, der zweyte wurde von einem wild gewordenen Elephanten zertreten, der dritte fand sein Ende durch die seidene Schnur und der vierte starb am Faulfieber. Um den letzten, der ihr ein kleines Vermögen hinterließ, trägt sie fortwährend die Trauer nach chinesischer Sitte, d. h. weiß, und deshalb nennt man sie die weiße Dame. Ihr Leben war reich an mannigfaltigen und seltsamen Ereignissen. Ihr erster Mann stand in Diensten der Hudsonbay-Compagnie und fiel ein Mal einer Schaar Indianer in die Hände, welche ihn mehrere Jahre gefangen hielten, bis seine Frau mehrere hundert Meilen weit zu Fuße durch ein wildes Land reisete, im Lager jener Indianer erschien und durch List ihren Mann aus der Gefangenschaft befreite. Als ihr Mann gestorben war, lernte sie einen Seemann kennen, der sie mit nach Ceylon nahm; dort wurde er Aufseher der Elephanten des Governors, während sie eine Schule für die Eingebornen hielt, deren Sprache sie bald mächtig wurde. Nach dem Tode dieses ihres zweyten Mannes heirathete sie in England einen dritten, der Handel mit der Küste der Barbarei trieb. Ein Mal nahm er seine Frau mit sich, reisete in das innere des Landes hinein und fand in der Hauptstadt von Morokko so viel Geschmack an den Sitten und Gewohnheiten des Landes, daß er den Turban nahm. Leider verführte ihn die Neugierde in den Haaren des Dey zu blicken, er wurde darüber ertapt und zum Lohne erhielt er die bekannte seidene Schnur. So war seine Frau zum dritten Male Wittwe. Ein spanisches Schiff nahm sie mit nach Gibraltar, von wo sie durch Spanien nach Lissibon reisete. Hier blieb sie mehrere Jahre und lernte endlich den Herrn O'R . . . n, ihren vierten und letzten Mann, kennen. Er stand in Diensten der portugiesischen ostindischen Gesellschaft, mußte im besondern Auftrage eine Reise nach Canton machen und nahm dahin seine Frau mit sich. In Kanton lebteu sie mehrere Jahre glücklich, bis der Mann starb, worauf die Wittwe nach London zurückkehrte. Hier ist sie, wie bereits erwähnt durch ihre fortwährende weiße Kleidung, durch ihre seltsamen Lebenserfahrungen und Anekdotenmenge, durch ihre großen Kenntnisse und ihren exzentrischen Charakter allgemein bekannt.

Der Puderwind in Nordamerika.

Es ist bekannt, daß die großen Sandwüsten in Afrika und Asien zuweilen von Stürmen so aufgeregt werden, wie die Oberfläche des Ozeans; daß dabei der dünne feine Staubsand in solcher Masse emporsteigt, um ganze Caravanen, die aus Tausenden von Menschen und deren Lastthieren bestehen, unter diesen Luftwogen der Wüste zu begraben. Weniger bekannt ist es vielleicht, daß die Reisenden in den unermeßlichen Ebenen und Wäldern um den See Superior herum mit Gefahren zu kämpfen haben, die jenen nicht ganz unähnlich sind.

Während des Winters ist in diesen Gegenden der Boden gewöhnlich 5 bis 6 Fuß hoch mit Schnee bedeckt, und meistentheils steht der Thermometer unter Zero. Wenn einzelne Abtheilungen dieser Reisenden über jene Flächen ziehen, gebrauchen sie Schneeschuhe als gewöhnliche Fußbekleidung. Ist der Himmel trüb umzogen und nur wenig Wind, so wirft der erfahrene Voyageur seinen Blick in die Ferne, um sich zeitig genug von dem Herannahen eines Schneesturmes zu unterrichten. Sobald er einen weißen, aber dichten Dunst bis zur Höhe von 2 oder 300 Fuß aufsteigen sieht, der sich nach beiden Seiten 2 bis 3 Meilen breit ausdehnt und sich ihm augenscheinlich nähert, getrieben von einem geheimnißvollen Strom der Atmosphäre, so weiß er, daß ein Puderwind (poudre) herandraust, und keine Zeit darf verloren werden, um sich Rauf vorzubereiten.—Das Gepäck wird augenblicklich bei Seite geworfen, und anstatt der Schaufeln werden die Schneeschuhe benutzt, um innerhalb weniger Minuten eine Grube oder Höhle in den Schnee zu arbeiten, die groß genug ist, alle Reisegefährten und ihr Gepäck zu fassen. In dieser Höhle kauern sie, einer dicht neben dem andern, nieder, und bedecken die Oeffnung mit Thierfellen, mit denen sie sich stets versorgt halten. Ruhig und furchtlos erwarten sie nun das Herannahen des Puderwindes. Er tobt über sie hin und bedeckt ihre Köpfe oft mehrere Fuß hoch mit Schnee; aber ruhig und unverletzt warten sie in ihrer engen Zelle, bis die Gefahr vorüber ist. Dann graben sie sich mit ihren Schneeschuhen wieder heraus und setzen vergnügt die Reise fort!—

Diese Puderwinde scheinen durch Wirbelwinde erzeugt zu werden, welche über die Schneefläche hinfahren. Die Atmosphäre füllt sich gänzlich mit unsichtbar kleinen Bestandtheilen, so ein wie Puder oder Staub, und zwar so dicht, daß die größte Gefahr vorhanden ist, dadurch sowohl erstickt als begraben zu werden, wenn man von diesem sonderbaren Phänomen überfallen wird, ohne vorher geeignete Vorsichtsmaßregeln getroffen zu haben. Es sind schon Beispiele vorgekommen, daß ganze Abtheilungen canadischer Voyageurs von diesem Puderwinde überrascht, und Mann für Mann unter den Schnee begraben wurden, um nie wieder aufzustehen.

☞ All die Zeitungen für die Nachbarschaft, ausgenommen Conrad Schmidt's Pack, werden zukünftig bey Philipp Küttstein, in der Stadt Waterloo, abgeholt.

Wechsel der Wohnung.

☞ Indem der Herausgeber dieser Zeitung einen Vortheil für sich, und überhaupt keinen Schaden fürs Publikum darinnen vermeynte zu sehen, so hat er seine Druckerey, für eine Zeitlang, nach seines Vater's Wohnung (ungefähr dreyviertheil Meilen nördlich von der Stadt Waterloo, an der Hauptstraße welche von Waterloo nach Woolwich führt) gerückt. Die größte Einwendung gegen ein solcher Wechsel der Wohnung, ist Unbequemlichkeit, und daß eine Druckerey in einer Stadt seyn sollte. Was Ersteres angehet, so hat der Herausgeber das Mehrste davon selbst. Und daß das Letztere der Fall ist, ist ihm wohl bekannt; allein Umständen ändern zu Zeiten Umständen, und darum bittet er die achtbaren Einwohner der Stadt Waterloo, sowohl als Andere die es angehen mag, demüthigst um Geduld, und stattet ihnen, wie auch Andern, seinen herzlichsten Dank ab, für ihre bisherige gute und gnädige Unterstützung in seinem schwierigen Geschäft, und hoffet ferner, Erstere werden nicht Uebel mit Uebel vergelten, und ihn verlassen weil er sie verläßt. Laß sie ein wenig Geduld haben; er wird endlich wieder zurück kommen, so Gott will. Sie sollen eben, wie zuvor, ihre Zeitungen an ihren Wohnungen empfangen. Auch ist nun Hr. Elias Schneider in der Stadt Waterloo, von uns angestellt, um Adverteissementer einzunehmen, Zeitungen abzuschreiben, ꝛc. ꝛc.—beydes für die Bequemlichkeit des Herausgebers und des Publikums. All die Packete Zeitungen für Wilmot, Glasgow, Berlin u. Judenburg können einstweilen an's Schneider's Mühle abgeholt werden.—[Ed. Mrgstrn.]

Bekanntmachungen

☞ Der Herausgeber dieser Zeitung hat eine gut Flinte zum Verkauf.

Ein Schuhmacher Gesell wird verlangt.

Der Unterschriebene verlangt einen Schuhmacher Gesell, der das Schuh- und Stiefelmachen gut versteht, selbige ein ganzes Jahr Arbeit, und gute Bezahlung haben, bey

Adam Braun.

Bridge-Port, October 17, 17-3

Nachricht.

Der Unterschriebene, wohnhaft auf dem Platz von Joseph Martin, jr. im obern Block von Waterloo, bedienet sich dieser Gelegenheit, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er gesonnen ist das Schneidergeschäft den kommenden Winter zu betreiben. Er verspricht gute Arbeit für billige Preise, und schmeichelt sich einer guten Kundschaft.

Isaac Wenger.

Waterloo, October 29, 1839. 18-3

Versteigerung.

Der Unterschriebene, wohnhaft auf Lot No. 7. an der obern Straße von Wilmot, bietet an zum Verkauf, auf öffentlicher Versteigerung,

Am Samstag, den 23sten November, 1839,

Folgendes Eigenthum, nemlich:

Ein Joch Ochsen; 3 Kühe; 2 Rinder; 1 Kalb; 9 Schafe; 1 junges Pferd; 1 Brutmähre; 10 Schweine; 1 Pflug; 1 Egge; 1 Ochsenschlitten mit Eisen beschlagen; 1 Schlitten für 1 Pferd; eine Blockkette; eine kleine Kette; 3 Spinnräder; 1 Haspel; 1 Wollrad; 1 Küchenschrank; 1 Fruchtkreef; 2 Grassensen; und noch andere Haus- und Bauerngeräthschaften, zu wäuläufig zu melden. Auch bietet er sein Land (bestehend aus 100 Acker—45 von welchen sind klar) zum Verkauf an; für 50 Acker von welchen kann er ein gesetzlicher Dieb geben.

Ein Jahr Credit wird gegeben. Die Vendu soll anfangen um 10 Uhr Vormittags, an obgedachtem Tag; alsdann wird gehörige Aufwartung gegeben von

Ignatius Gatschine.

Waterloo, Oct. 24, 1839. 18-4

Backsteine.

Der Unterschriebene, wohnhaft in der Stadt Waterloo, macht hiermit dem geehrten Publikum bekannt, daß er 10,000 gute Backstein: zum Verkauf hat.

Christian Bauman.

Stadt Waterloo, Oct. 17, 1839. 17-3

Subscribtions Einladung.

Für die Herausgabe des

Gemeinschaftlichen Gesangbuchs,

zum Gottesdienstlichen Gebrauch der

Lutherischen und Reformierten Gemeinden In Nord-America.

Durch die sehr häufige Nachfrage veranlaßt, ist der Unterschriebene gesonnen, das obige Buch auf Subscription herauszugeben, und mit dem Druck anzufangen, sobald die Abnahme von 600 Exemplaren durch sichere Unterschrift vergewissert ist.

Da das Buch mit etwas größern Buchstaben gedruckt werden soll, als das in Philadelphia gedruckte, welches auch hier verbreitet ist, zum bessern Gebrauch alter Leute, so wird dasselbe über 400 Seiten stark werden, gedruckt auf gutes weisses Papier.

Der Einband soll dem jetzt gebrauchten gleich werden, nemlich dauerhaft in Leder gebunden mit Titel.

Ungeachtet der grössern Form des Buchs soll der Preis für dasselbe doch nicht höher gestellt werden, als Ein Thaler das Stück, für alle Diejenigen, welche sich durch ihre Unterschrift verbindlich machen, das Unternehmen zu unterstützen, und die Zahl der eingeschriebenen Bücher auszunehmen und zu bezahlen so bald sie zur Ablieferung fertig sind. Alle andere, das ist, alle Nichts-Unterschreiber, aber alle die, welche die eingeschriebenen Bücher nicht 3 Monate nach der Verfertigung holen und bezahlen, haben $1, 12 Cents für das Stück zu bezahlen.

Wer 12 Exemplaren nimmt und dafür bezahlt, erhält das 13te frey.

Die Subscriptions-Listen müßen geschlossen und eingesandt werden an oder vor dem 31sten December, nächstens, die nachherigen Abnehmer haben die Vortheile der Subscription nicht mehr zu genießen.

B. Burkholder.

Waterloo, Septemberden 19ten, 1893.

Oeffentliche Vendu

Der Unterschriebene, wohnhaft ungefehr eine viertel Meile nordwestlich von der Stadt Preston, und nahe bei Joseph Erb's Mühle in Waterloo Taunschip, bietet an zum Verkauf, auf öffentlicher Versteigerung,

Am Dienstag, den 12ten November, 1839,

Folgendes Eigenthum:

Ein Wagen für zwey Pferde; ein Karren und Geschirr für ein Pferd; ein Schlitten für zwey Pferde; ein Schlitten und Geschirr für ein Pferd; ein doppeltes Pferdegeschirr;—zwey Kühe; ein Pflug; eine Egge; eine Blockkette; eine Anzahl Tische und wasserfeste Fäßer; ein Kichenschrank; ein Secretär; zwey Bjuroks; eine Anzahl Rohtische (stands;) eine Anzahl Stühle; zwey Oeffen—ein Koch- und ein Heitzofen—beide mit Rohr; eine Anzahl Better und Bettladen—und noch andere Hausgeräthschaften, zu weitläufig anzuführen.

Ein liberaler Credit wird gegeben. Die Vendu soll anfangen um 10 Uhr Vormittags, wenn alsdann die ferneren Bedingungen bekannt gemacht und gehörige Aufwartung gegeben wird von

John Guggisberg.

Waterloo, October 17, 1839. 17-3

[Herr Guggisberg bedienet sich dieser Gelegenheit, dem geehrten Publikum seinen herzlichsten Dank abzustatten für seine bisherige gnädige Unterstützung, in den verschiedenen Zweigen in welchen er die Ehre hatte demselben zu dienen; und machet ferner bekannt, daß er noch immer, wie ehedem, das Schreinergeschäft forttreibet.]—[Ed. Mrgstrn.]

Anstalten mit dem Postreiter.

☞ Wir haben nun Anstalten getroffen mit dem Postreiter um folgende Packete Zeitungen an folgenden Plätzen zu überliefern: Einen für Preston, enthaltend alle Zeitungen für Preston und Nachbarschaft;*—Einen für Guggisberg's Wirthshaus, enthaltend alle Zeitungen für den untern Block von Waterloo und Dumfries, (ausgenommen die für Preston;) Einer für Bridgeport, welcher ans J. U. Tysons gelassen wird—und einer welcher ans Sam. B. Baumans, im obern Block von Waterloo, gelassen wird, enthaltend alle Zeitungen für jene Nachbarschaft.

Die Unkosten für ein jeder Subscribent der die Zeitung auf obige Weise erhält, sind nur 15 Cents fürs Jahr.—Alle diejenigen welche nun die Zeitung nicht mit dem Postreiter zugesandt haben wollen, sind ersucht uns bald davon in Kenntniß zu setzen, oder sie werden ihnen zugesandt auf ihre Unkosten.

Anzeige.

Einem geehrten christlichen Publikum, wird hiermit ganz ergebenst anzeigt, daß vom 14ten bis 19ten November dieses Jahres, ein Collektor herumgehen wird, um das Geld, welche zur Erbauung der Evangelisch Protestantisch deutschen Kirche in Waterloo aufgeschrieben ist, einzufordern. Sämmtliche Herren unterschreiber werden deshalb höflichst, jedoch dringend ersucht, sich bis dahin zur Bezahlung ihrer respekt: Summen einzurichten, indem der Schuldleute auf Zahlung dringen. In der vesten Hoffnung unseren Wunsch Genüge geleistet zu haben verbleiben wir

Eure ergebene Diener,
die Bau Committee.

N. B. Zugleich werden alle diejenigen, so noch rechtmäßige Forderungen an die Kirche haben, und ihre Rechnungen noch nicht eingereicht haben, ersucht, dieselbe bis zum 1ten October d. J. einzureichen.

G. G. Frölich.
George Grittman.
Johannes Hett.
Hartman Schnurr.

Waterloo, September 12, 1839. 13-tv

Supscriptions-Einladung.

auf die merkwürdigste aller

Kriegs-Geschichten.

Flavius Josephus' Geschichte des jüdischen Kriegs, oder vom Untergang des jüdischen Volkes und seiner Hauptstadt Jerusalem.—Aus dem Griechischen für Leser aller Stände neu übersetzt. Durchgesehen und herausgegeben von Professor A. Fr. Gefrörer, Bibliotheker in Stuttgart. Mit geographischen und historischen Erläuterungen von Wilhelm Hoffman, Diakonus in Wirtenden. Mit Plänen und einer neuen Karte des gelobten Landes. Zwey Theile.

Die Volkreiche, große und herrliche Stadt Jerusalem wurde von dem hier beschriebenen Kriege sechsmal eingenommen und zweimal zerstört. Bei der letzten Einnahme und Zerstörung durch den römischen Kaiser Titus starben 1,100,000 Juden den Hungertod, 97,000 wurden gefangen, und die Anzahl der Getödteten belief sich auf eine Million und hundert tausend. Würde man die Zahl nur Derjenigen, in dem letzten Kriege sämmtliche gefangener und getödteter Juden zusammen zählen können, so würde man mehrere Millionen anzugeben haben. Nie war ein Krieg für eine ganze große und mächtige Nation so verheerend und vertilgend, als dieser.

Um dies vortreffliche Werk allgemein verbreiten zukönnen, hat der Unterzeichnete den Suscriptions Preis blos auf $2. 50 gesetzt; der nachherige Ladenspreis ist unabänderlich $3. Beide Theile werden in einem Band gut in Leder gebunden. Sobald eine bedeutende Anzahl Unterschreiber gesammelt sind, wird das Buch abgeliefert von

J. G. Ritter.
deutscher Buchhändler in Philadelphia.

☞ Unterschreiber auf obiges Werk werden in dieser Druckerey angenommen.

Nachricht.

Der Unterschriebene bedienet sich dieser Gelegenheit dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er kürzlich ein großer Ofen neu gebrannter Backsteine nahe bei der Stadt Waterloo eröffnet hat, welche er zum Verkauf anbietet um billige Preise, für baar Geld.

Jacob Kolosky, sen.

Stadt Waterloo, August 1, 1139. 7-2

NOTICE.

THE Subscriber would repsectfully inform the Public, that he has just opened, near the Village of Waterloo, a large Kiln of new burned Brick; which he will sell cheap for cash.

JACOB KOLOSKY, SEN.

Vil. of Waterloo, Aug. 1, 1839. 7-2

Nachricht.

Der Unterschriebene bedient sich dieser Gelegenheit dem Publikum anzuzeigen daß Er gesonnen ist das Schneidergeschäft zu betreiben in der Stadt Waterloo, eine Thür hinter, und im nemlichen Gebäude, der Morgenstern Druckerey. Er verspricht gute Arbeit, für billige Preise.

Philipp Küttstein.

Juni den 6ten, 1839. 1-tv

JOB PRINTING

EXECUTED at this Office upon the shortest notice, at the usual Prices.

NOTICE.

We would recommend our paper to the Hamilton and Dundas merchants—but particularly to the latter—as an organ through which they might profitably advertise. It is extensively circulated thro' Waterloo, Woolwich, Wilmot and Dumfries. Should they favor us with any advertisements, we shall take out pay in goods.

LOOK HERE,

IF YOU WANT A BARGAIN.

THE Undersigned would respectfully inform his contemporaries of the Type and Press, that he has for sale at quite reduced prices, several excellent funts of English Pica and Brevier Types. They were imported from St. Patrick's Country about 50 or 75 years ago. They have been, we believe, in use ever since—and yet (the Pica at least, and the others are as good) make the impression you are now reading. We trust those of our contemporaries who know the sterling worth of old Irish type metal, will not suffer the offer to pass by unappreciated.

Gentlemen Typocraphers, please give us a call.

BNJ. BURKHOLDER.

Vil. of Waterloo, Aug. 1, 1839

Haarlosigkeit.

Ein schönes Kopfhaar ist der herlichste Schmuck des menschlichen Körpers. Wie determend der Verlust desselben das Ansehen verändert und früzeitig das Dasein des Alters verschaffet, weshalb viele es hassen, ohne Kopfbedeckung zu gehen und selbst manchmal Gesellschafft vermeiden, um Spott und Gelächter ihrer Bekannten zu umgehen. Kurz, selbst der Verlust des Eigenthums erfüllt die zartfühlende Jugend mit jenem schwer und erdrückenden Grame, als der verlust des Haares. Um alle diese widrigen Dinge zu entfernen, ist Oldridgens Columbia-Balsam das Ausfallen der Haare sogleich auf, und nur wenige Flaschen bringen es wieder hervor. Er laßt auch Augenbraunen und Bärte wachsen, verhindert das Haar vom grau werden, ringelt es in jede Formen und befreit es von Schuppen. Zahlreiche Zeugnisse aus den achtbarsten Quellen zur bestätigung der Eigenschaften von Oldridgen's Balsam werden von den Eigenthümern vorgezeiget.

☞ Dies Folgendes: Robert Wharton, Esq., fürstlicher Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtbarkeit folgender Herren bescheinigt:

Die Unterzeichneten bestätigen hiermit, daß wir den Columbia-Balsam, von J. Oldridge erfunden, gebraucht denselben nicht allein zur Verhinderung des Haarausfallens, sondern auch zur sichern Wiederherstellung desselben höchst brauchbar befunden haben.

Wm. Thascher, sen. Method. Pred. in St. George, Sud 4. Str.—John P. Inglis, 331 Archstr.—John D. Thomas. D. 163 Racestr.—John S. Furey, 101 Sprucestr.—Hugh McCurdy, 243 Sud 7 Str.—John Gard, jr. Archstr.

Es wird sicherlich seinen Ruf in der Schätzung des Publikums erheben wenn man weiß, daß 3 der oben Unterzeichneten mehr als 50, und die andern nicht weniger als 30 Jahre sind.

(Vom Mayor Republik Pennsylvanien, Stadt Philadelphia.

Ich Robert Wharton, Mayor besagter Stadt Philadelphia, bescheinige hiermit, daß ich mit den Herren J. Inglis, John S. Furey und Hugh McCurdy, deren Namen in obigem Zeugniß stehen, wohl bekannt bin, daß sie Männer von Ansehen und Achtung sind, und deshalb ihrem Zeugniß volles Vertrauen geschenkt werden darf.

Zum Zeugniß dessen habe ich dies eigenhändig unterschrieben und das Siegel der Stadt beidrucken lassen, diesen 6ten Tag December u. s. w.

(. .) Robert Wharton, Mayor.

Warnung. Man brachte, daß jede Flasche des ächten Balsams mit einem schön gravirten Umschlage versehen ist.

Zu verkaufen im Großen und Kleinen bei Comstock u. Co. ausschließliche Agenten für Amerika, 2 Fleischerstr., 1 Maidenlane, 1 Thür unterhalb Pearlstr., Neu-York, und einem oder mehreren Druggisten in jeder Stadt.

An die Zweifler. Neu York, Sept. 28. 1838. Ich bin seit 13 Jahren durchaus haarlos gewesen nun durch den Gebrauch des ächten Columbia Balsams meinen Kopf mit schönen Haaren bedeckt. Ich werde mich glücklich schätzen, selbst einen zu überführen, wenn er sich nach meinem Hause bemühen will. Ich habe dieses Mittel von Comstock u. Co. 5 Fleischerstr. gekauft. J. P. Schmidtling 47 Attorneistr.

Platte und Haarlosigkeit.

Oldridge's Columbia Balsam. Der hier genannte Balsam ist eine chemische Zusammensetzung von solchen Ingredienzen, die sich zur Beförderung des natürlichen Wachsthums des menschlichen Haare und zur Entfernung aller Hinternisse, dessen Entwickelung wirksam verwährt haben. Bei ankündigung dieses Artikels zur besondern Beachtung des aufgeklärten Publikums, widerholt der Eigenthümer desselben blos die oft ausgesprochene Ansicht vieler von mehreren Hundert, die seine Wirksamkeit und wundervollen Eigenschaften erprobt haben. Diese Composition hat sich selbst einen Ruf gezeichneten Verdienstes und Werthes erworben. Sie von Damen und Herren überhaupt gebraucht, um das Haar sanft und schön, und den Kopf frei von Kahlheit zu erhalten, was es sehr wirksam thut und deshalb Platten verhindert.

Warnung. Man beachte, daß jede Flasche des ächten Columbia Balsams einen schönen gravirten Umschlag hat, rauf der Niagarafall ꝛc. abgebildet ist.

Zu verkaufen im Großen und Kleinen bei

Comstock u. Co.

Flechtscherstr., nahe Maidenlane, 1 Thür unter Pearlstr.

Ebenfalls zu haben bei allen Druggisten in Buffalo.

Folgende Personen

sind ersucht die Agentschaft für den "Morgenstern" zunehmen, und wir ermächtigen dieselben hiermit, Subscriptions-Gelder für uns in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Samuel B. Bauman, im Obern Block von Waterloo.
Samuel B. Bauman, im Untern Block von Waterloo.
Jacob G. Erb, Clarence, Erie Co., N. Y.
S. Bauman, (P. M.) Bowmansville Lancaster Co., Pa.

FOR SALE AT THIS OFFICE

THE Dying Confession of JOSEPH LOGEL, who was hung at Buffalo, N. Y. on the 12th February, 1839, for the Murder of DANIEL RAPP. A highly interesting Pamphlet. Price only 1 Shilling. York.